

OG Ehingen/Do.

## Idealismus pur, oder wenn das Hobby zur Herausforderung wird

Von Bernd Mayer, Pressewart der LG Württemberg

Verhaltenes Bellen empfängt den Ankömmling bei der Ortsgruppe Ehingen/Do. im Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e.V. auf dem Übungsplatz „Wolfsgurgel“. Jedoch lassen die vielen auswärtigen Autokennzeichen auf größere Aktivitäten schließen. In der Tat wurde am vergangenen Samstag und Sonntag die SV-Landesmeisterschaft für Rettungshunde durchgeführt.

Eine stattliche Zahl an Teilnehmern hat sich beim OG-Vorsitzenden Gerolf Bonow zur SV-LG-Prüfung angemeldet. Die Prüfung wird in einer sogenannten „Offenen Meisterschaft“ durchgeführt, somit können auch andersrassige Hunde und Teilnehmer aus umliegenden Bundesländern teilnehmen. Dies wurde auch rege von Mitgliedern der LG Bayern und Baden genutzt. Schon früh am Morgen werden durch Prüfungsrichter Andreas Quint drei Hundeführer(innen) in der Flächensuche eingewiesen. Flächensuche ist eine Verharmlosung, denn es gilt innerhalb von 30 Minuten pro Hund drei vermisste und zuvor versteckte Personen tief im Waldesinneren aufzuspüren und durch Bellen anzuzeigen. Das Bellen ist eine Grundvoraussetzung um überhaupt zu bestehen. Als der letzte Hund die dritte Person nicht verbellt hat, konnte die Hundeführerin zu allem Verdruss auch nicht bestehen. Was für ein Ärgernis.

Auf der sogenannten Grundlinie wird der Hund in den Wald geschickt, rennt voller Energie über Totholz, Baumstämme und Gestrüpp. In kürzester Zeit hat „Bruno“ die erste Person unter einem Reisighaufen gefunden. Großes Lob und kurze Streicheinheiten sind dafür der Lohn. Auch die zweite Person unter alten Holzästen und Büschen wird angezeigt. Dann jedoch erhebliche Schwierigkeiten und langes Suchen ohne Anzeige. Endlich dann doch Erfolg und Prüfungsziel erreicht. In einem unübersichtlichem Gelände mit einer Suchfläche von 20.000 bis 40.000 m<sup>2</sup> sollte der Hundeführer das Absuchen in einer Struktur einhalten und das Suchfeld dadurch in Parzellen einteilen um unnötige Wiederholungsansätze und Energieverlust des Hundes zu vermeiden. Auch ist mit dieser Vorgehensweise das Auslassen der eventuellen Ecken minimiert, denn auch hier könnte ein Vermisster liegen. Beachtlich jedoch ist die Tatsache, dass trotz erheblichen natürlichen Hindernissen sich kein Hund auch bei hohem Suchtempo verletzt. Zwei Teilnehmer dieses Prüfungsabschnittes haben bestanden.

Dass bei 20 Teilnehmern die Vielfalt der einzelnen Übungen groß und verschieden sind, wurde bei der Mantrailing-Prüfung von drei Hunden gezeigt.



Die Arbeit mit Mantrailing-Hunden bleibt immer noch ein Mysterium. Wieso kann ein Hund nach einer Woche noch die Spur einer Person, die durch eine Gasse oder Fußgängerzone gelaufen ist, aufspüren? Vom Hund werden kleinste Geruchspartikel aufgenommen die von allen Lebewesen ausgehen, dazu benötigt man einen Geruchsträger als Ausgangspunkt. Bekannt hierfür war schon vor über 30 Jahren der Einsatz in den USA bei geflohenen Sklaven. Für den Laien sieht das Trailen aus, als ob der Hundeführer dem Hund hinterherläuft. In Wirklichkeit ist dies jedoch höchste Konzentration für das Team. Der Hundeführer geht über Kilometerweite Strecken und muss sich vollkommen auf seinen Hund verlassen. Die Probleme sind immer die gleichen, zu wenig weiß man über Geruch. Welche Komponenten sucht der Hund? Aus diesen Gründen zusammengenommen waren die äußeren Umstände (Traktoren, Fußgänger, Wanderer, Pferde) am Prüfungstag für drei Hunde zu schwer, so dass von Richter Andreas Quint abgebrochen wurde. Vier Teilnehmer starteten nun in Fährte RH 2 B, drei bestanden. Die darauf folgende Unterordnung/Trümmer forderte von den neu angeordneten fünf Startern hohe Konzentration, denn jeder kleinste Fehler wurde mit Punktabzug bewertet. Distanzkontrolle, Gehen über die bewegliche Fassbrücke, Hundeübergabe und durchqueren eines Tunnels sind nur einige dieser geforderten Übungen.



Bis zum Ende am Samstag war es eine sehr anstrengende RH-Prüfung, die mit der Trümmersuche am Sonntag erst abgeschlossen wurde. Bewundernswert, dass sich alle Hundeführer diesen schwierigen Aufgaben stellen. Viele Teilnehmer sind daher auch in kommunalen Verbänden und haben im Jahr

oft bis zu 20 Einsätze und mehr. Die SV-OG EHINGEN hat eine aufwändige und anspruchsvolle LG-RH-Prüfung ausgerichtet. Der Dank von RH-LG Beauftragtem Albrecht Josehans an alle Vereinsmitglieder und Teilnehmer war daher mehr als berechtigt. Selbst die Suche Fläche könnte in der Schwierigkeit manchem IPO-Hund Probleme bereiten.

Wie schwer solch eine Prüfung im Nachhinein

ist, beweist die Tatsache, dass an beiden Tagen in unterschiedlicher Disziplinen elf Hunde die Prüfung bestanden haben. Dennoch war es für alle Beteiligten ein großes positives und sportliches Ereignis, das jede Anerkennung seitens der Zuschauer und Gäste verdient.

Wer einen SV-Richter mal bei Schwerarbeit erleben möchte, sollte sich solch eine Veranstaltung einmal ansehen. Nicht nur anstrengend, sondern einfach grandios.

**Die Teilnehmerliste finden Sie im SV-LG Heft 1/2017.**